



Wintertests

Ingenieure im ewigen Eis

- / **SEAT Mitarbeiter verbringen Monate am nördlichen Polarkreis**
- / **Bei -25 °C stellen sie ihre Leidenschaft für Autos unter Beweis**
- / **In Dutzenden Tests legen sie rund 30'000 Kilometer zurück**

Schinznach-Bad, 16.01.2019 – Morgens um 7 Uhr, hoch oben im Norden: Gonzalo Giménez, Leiter Bremsen und aktive Fahrsicherheitsysteme bei SEAT, liest die Wettervorhersage und hofft, dass sich heute bei -25 Grad wenigstens die Sonne blicken lassen wird. Wie in jedem Jahr sind er und seine Kollegen mit etwa 90 Fahrzeugen an den nördlichen Polarkreis gereist, um sie Schnee, Eis und extremen Temperaturen auszusetzen. Gemeinsam wollen sie sicherstellen, dass alle Systeme korrekt funktionieren, bevor sie in den Verkauf gehen.

Eisige Stimmung am Arbeitsplatz

Gonzalo Giménez und sein Team aus 16 Ingenieuren und Experimentatoren machen sich auf den Weg zu einem zugefrorenen See – ihr Arbeitsplatz für die nächsten zehn Wochen. Das sechs Quadratkilometer grosse Gewässer ist von einer 60 Zentimeter dicken Eisschicht bedeckt und eignet sich somit ideal als Teststrecke.

Fahrzeuge am Limit

Während ihrer Zeit in Lappland unterziehen die Ingenieure die Fahrzeuge bis zu 60 verschiedenen Tests. Dieses Mal geht es um die elektronische Stabilitätskontrolle (ESC): Nach und nach werden Teile des ESC-Systems deaktiviert, am Ende ist es komplett ausgeschaltet. Bricht das Fahrzeug aus, sorgen die Ingenieure dafür, dass das System die Reifen so weit stabilisiert, dass sie wieder in die Spur kommen.

Auf die Plätze, fertig – bremsen

Vor ihnen liegt eine 200 Meter lange Strecke – halb Asphalt, halb Eis –, auf der sie den Grip der Reifen testen. Insbesondere für nordische Länder ist dieser von grösster Wichtigkeit. Giménez fährt ein paar Mal hin und her und bremst auf beiden Oberflächen zugleich. Auf diese Art können er und seine Kollegen das ABS-System verfeinern, das dem Fahrer erlaubt, die Kontrolle über das Auto zu behalten, wenn es auszubrechen droht.

Wichtige Daten

Giménez erzählt, die grösste Veränderung im Laufe seiner Karriere sei, „wie sich die Technologie weiterentwickelt hat. Dadurch hat sich die Effizienz der Fahrzeugsysteme deutlich erhöht. Zudem stehen uns ganz neue, zunehmend leistungsfähige und schnelle Arbeitsmittel zur Verfügung“. Am Ende werden dann die Daten ausgewertet und die verschiedenen Systeme anhand der Testergebnisse nachjustiert.



Reiselustig und anpassungsfähig

Seine Tätigkeit bei SEAT begann Gonzalo Giménez 1992, unmittelbar nach seinem Studium, in der Zona Franca. „Als ich später ins Technische Zentrum nach Martorell wechselte, wählte ich aus den vielen verschiedenen Abteilungen die Versuchsabteilung Karosserie. Für diese Arbeit muss man Autos lieben, reiselustig und anpassungsfähig sein“, gibt er zu.

Ab ins andere Extrem

Nach seiner Rückkehr vom Polarkreis kann sich Giménez nicht lange zu Hause ausruhen: Im Sommer beginnen neue Tests, doch diesmal schlägt es die Ingenieure drei Wochen in die Wüste. Über das Jahr verteilt besuchen sie alle fünf Kontinente, um ihre Prototypen bei sämtlichen erdenklichen Wetterbedingungen und auf allen möglichen Oberflächen zu testen. Durch ihre Arbeit unter extremen Bedingungen leisten Giménez und seine Kollegen einen wertvollen Beitrag dazu, dass Autofahrer weltweit stets sicher unterwegs sein können.

Weitere Informationen:

Karin Huber, PR SEAT
Telefon: +41 56 463 98 08
E-Mail: karin.huber@amag.ch
www.seat.ch / www.seatpress.ch

SEAT ist das einzige Unternehmen in Spanien, das Automobile designt, entwickelt, produziert und vertreibt. Der multinational agierende Hersteller gehört zum Volkswagen Konzern, hat seinen Unternehmenssitz in Martorell (Barcelona) und exportiert 80 Prozent seiner Fahrzeuge in mehr als 80 Länder auf allen fünf Kontinenten. 2017 erzielte SEAT mit einem weltweiten Absatz von fast 470'000 Einheiten einen Gewinn von 281 Millionen Euro nach Steuern sowie einen Rekordumsatz in Höhe von 9,5 Milliarden Euro.

SEAT S.A. beschäftigt über 15'000 Mitarbeiter in ihren drei Produktionsstätten in Barcelona, El Prat de Llobregat und Martorell – dort werden die erfolgreichen Modelle Ibiza, Arona und Leon produziert. Darüber hinaus werden in der Tschechischen Republik der SEAT Ateca und der SEAT Toledo hergestellt, in Portugal der SEAT Alhambra und in der Slowakei der SEAT Mii.

Das Unternehmen verfügt über ein Technikzentrum, in dem 1'000 Ingenieure an der Entwicklung von Innovationen arbeiten. Diese „Wissenszentrale“ macht SEAT in Spanien zur Nummer eins der industriellen Investoren im Bereich Forschung und Entwicklung.

In seiner gesamten Produktpalette bietet SEAT die neuesten Technologien in der Vernetzung von Fahrzeugen. Um die Mobilität der Zukunft voranzutreiben, wird aktuell daran gearbeitet, das Unternehmen komplett zu digitalisieren.